

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 1 (1892)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint Samstags.

1. Jahrgang.
1^{re} ANNÉE.

Paraissant le Samedi.

HOTEL-REVUE

Organ und Eigenthum

des

Schweizer Hotelier-Vereins.

Abonnement:

5 Fr. per Jahr, 3 Fr. per Halbjahr. Fürs Ausland mit Portozuschlag.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

25 Cts. per einspaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.Korrespondenzen, Vereinsberichte und Inserate sind an die Redaktion in Basel zu
adressiren und müssen selbige je bis Mittwoch Abends eingeschickt werden.Redaktion & Expedition: St. Albananlage Nr. 7, Basel.
Telegramm-Adresse: „Hotelrevue, Basel.“

Téléphone No. 1370.

Organe et Propriété

de la

Société Suisse des Hôteliers.

Abonnements:

5 Frs. par an, 3 Frs. pour 6 mois. Pour l'étranger le port en sus.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

25 Cts. pour la petite ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la
même annonce. — Les sociétaires payent moitié prix.
Les correspondances, rapports et annonces doivent être adressés à la rédaction
à Bâle jusqu'à Mercredi soir de chaque semaine.Rédaction & Expédition: Avenue St. Alban No. 7, Bâle.
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle“.Verkehrs-Statistik der schweizerischen
Hotelindustrie

Sommersaison 1891.

(Nach den vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten
Erhebungen.)

In Vollziehung des vom Schweizer Hotel-Verein s. Z. gefassten Beschlusses behufs Erhebungen über den Fremdenverkehr in der Schweiz wurde von dessen offiziellem Centralbureau in Basel an sämtliche Mitglieder des Vereins das nötige Material zur Verfügung gestellt, um gestützt auf das Resultat der Angaben wenigstens eine approximative Durchschnittsfrequenz der Fremden konstatiren zu können.

Wenn der Centralvorstand des Schweizer Hotelverein sich bei Beginn der Saison den Hoffnung hingeben, es werde, in Be- rücksichtigung des wohl ausgedachten Erhebungssystems und mit Rücksicht darauf, dass weder Mühe noch Kosten geschenkt wurden, ein günstiges Resultat zu Tage gefördert werden, resp. es werde eine rege Betheiligung seitens der Vereinsmitglieder Platz greifen, so hatte er sich nicht wenig getäuscht, denn die meisten Mitglieder hielten sich der Interessenfrage gegenüber passiv. Nicht nur, dass sie sich nicht die Mühe nahmen, zwei Mal monatlich einige Zahlen zu Papier zu bringen, d. h. auf einer gedruckten Karte die Zahl der belegten Betten einer Nacht zu notiren, sondern der Indifferentismus (gelinde gesagt) ging so weit, dass sogar die frankirten Karten ihren Weg nicht mehr nach Basel fanden, woher sie gekommen.

Gestützt auf diese bemühende Thatsache können wir nicht umhin, als Eingang unserer Statistik ein Zahlenbild aufzuführen, welches darthut, in welchem Verhältniss die Mitglieder zu den statistischen Erhebungen gestanden.

Von sämtlichen Mitgliedern haben 35,9%, sage, nur etwas mehr als ein ganzer Dritttheil, dem Ansuchen in regelmässiger und korrekter Weise geleistet; 18,8% haben unregelmässige, nicht zu verwendende Angaben gemacht und 45,3% sind stumm geblieben, stumm gegenüber einer Frage, die ihre persönlichen Interessen, wenn auch auf indirekte Weise, so doch sehr nahe berührte.

Es ist allerdings Pflicht der leitenden Personen des Vereins, die Interessen der Mitglieder und gleichzeitig auch diejenigen des ganzen Standes bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu wahren und zu fördern, durch möglichst vollständige, nachweisbar richtige und unanfechtbare Argumente; doch wie ist dies möglich, wenn man dieser soeben konstatierten Gleichgültigkeit bei der Mehrzahl der zunächst Interessirten be-

gegnet, wenn so wenig Verständniss für den Werth statistischer Erhebungen, die doch in erster Linie die Grundlage über die Bedeutung der Hotelindustrie bilden, an den Tag gelegt wird?

Solange den leitenden Personen des Vereins nicht die Waffen in die Hand gegeben werden, um den Interessenskampf wirksam führen zu können, ebenso lange werden sie nach Oben hin, gegenüber den Behörden, ohnmächtig bleiben und ebenso lange werden alle ihre Bemühungen um Bessergestaltung der Verhältnisse resultatlos bleiben, aber auch ebenso lange werden die finanziellen Opfer als unnütz hinausgeworfenes Geld betrachtet werden müssen.

Möchten diese Erörterungen dazu beitragen, das Interesse der Beteiligten wachzurufen, möchte durch energische thatkräftige Durchführung der vom Verein im Interesse des Einzelnen wie des Ganzen angeordneten Massnahmen endlich ein Schritt gethan werden, damit da Wandel geschaffen werden kann, wo es noththut. Es wiegen sich leider nur zu Viele in dem bequemen Glauben, dass wenn sie einem Comite die verantwortungsvollen Vereinschärgen auferlegt und sie dann noch ihren finanziellen Verpflichtungen nachgekommen sind, dass sie damit alles gethan haben, was man billigerweise von ihnen verlangen könnte. Ebenso gut wie in einem Hotel der Prinzipal der moralischen thatkräftigen Mitwirkung seiner Angestellten bedarf, wenn alles seinen geregelten Weg gehen und etwas erzielt werden soll, ebenso gut bedürfen die leitenden Personen eines Vereins die unterbrochene moralische Stütze und Mithilfe sämtlicher Mitglieder und vielleicht in keinem Vereine in so erhöhtem Masse, wie gerade im Hotelier-Verein.

Hoffen wir, dass bei der nächsten Gelegenheit, die sich in Bezug auf das vom Verein herausgebendes schweizerische Hotel-Addressbuch in den nächsten Tagen zeigen wird, mehr Interesse für die gute Sache an den Tag gelegt wird.

Übergehend zur Verkehrs-Statistik betonen wir in erster Linie, dass sich die erhaltenen Angaben auf die Monate Juni, Juli, August und September 1891 beziehen.

Die Angaben wurden regelmässig geliefert von den Besitzern von 11,939 Fremdenbetten. Diese logirten per Tag im Durchschnitt 6,220 Personen. Die ganze Schweiz besitzt approximativ 60,000 Fremdenbetten. Auf diese berechnet logirten in der Schweiz durchschnittlich per Tag 31,259 Personen.

Diese 60,000 Betten ergaben eine durchschnittliche Besetzung während der vier Monate von 52,1%, gleich 3,751,080 Logirtage.

Auf die einzelnen Monate vertheilt, ergiebt sich eine Besetzung:

	auf 11,939 Betten:	auf 60,000 Betten:	in Proz.
pro Juni	3338 Pers.	16775 Pers.	27,96
» Juli	5562 »	27955 »	46,60
» Aug.	9103 »	45745 »	76,24
» Sept.	6881 »	34578 »	57,63

Auf die Nationalitäten vertheilt sich obige tägliche Durchschnittszahl von 31,259 Personen wie folgt:

Deutsche	7940	oder 25,40%
Engländer	7503	» 24,02 »
Amerikaner	4086	» 13,08 »
Schweizer	4011	» 12,84 »
Franzosen	3377	» 10,80 »
Belgier und Holländer	1206	» 3,86 »
Italiener	844	» 2,70 »
Russen	814	» 2,60 »
Oesterreicher	739	» 2,36 »
Spanier und Portugiesen	206	» 0,65 »
Schweden	126	» 0,40 »
Dänen	126	» 0,40 »
Afrika und Asien	126	» 0,40 »
Australien	120	» 0,38 »
Diverse	35	» 0,11 »

Mit vorstehenden Zahlen ließen sich noch manifaltige Recherchen anstellen, wir nehmen aber grundsätzlich davon Umgang, da wir auf Wahrscheinlichkeitsberechnungen wenig Werth legen und lieber zuwarten, bis uns ein umfangreicheres Aktenmaterial zur Verfügung steht, denn nur unanfechtbare und nachweisbare Berechnungen können zu Gunsten der Hotelindustrie ins Gewicht fallen.

Die Prüfung der Kellner-Fachschule
in Frankfurt.

Ueber die am 22. ds. stattgehabte Prüfung der vor ca. 2 Jahren gegründeten Kellnerfachschule entnehmen wir dem diesbezügl. Berichte der „Wochenschrift des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer“ nachfolgende Einzelheiten, welche uns von Herrn F. Berner, Hotel Euler Basel, der in seiner Eigenschaft als Präsident der Kommission für eine vom Schweizer Hotelierverein zu gründende Fachschule der Prüfung bewohnte, als in ihrem ganzen Umfange als zutreffend bestätigt wurden:

„In Gegenwart fast sämtlicher Frankfurter Collegen, einer Anzahl auswärtiger Fachgenossen, des Vertreters des „Schweizer Hotelier-Vereins Herrn F. Berner aus Basel, sowie der vom Aufsichtsrath des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer delegirten Herren Christoph - Köln und Bieger - Ems, fand im „Palais-Restaurant“ zu Frankfurt a. M. die diesjährige Prüfung der unter Leitung des Herrn G. A. Radunsky stehenden „Fachschule für Gasthofsgäulen“ statt. Die Zahl der Schüler stieg im ersten Cursus auf 6, fiel aber im Sommer-Cursus wieder auf 2, im zweiten Jahr 1890/91 waren es schon 10, welche jedoch auch wieder während des Sommers auf 4 zurückging. In diesem Jahre nun aber, also im Anfang des dritten Jahres, waren es bereits 23 Schüler, darunter auch einige Söhne, bezw. Verwandte von Vereinsmitgliedern, und ist bei diesem stetigen Steigen der Frequenz anzunehmen, dass diese Anstalt, deren Bestand bisher zwar noch immer nur durch Zuwendungen (u. a. auch einer zweimaligen von je 1000 Mk. durch unsern Verein) möglich war,